

terrichtet. Nach der Niederlage Ottos IV. bei Bouvines (27. Juli 1214) ging das Königreich Arles bald zu Friedrich II. über¹⁰¹. Gervasius führte aber weiterhin den freilich bedeutungslosen Titel eines *in regno Arelatensi imperialis aule marescallus* und ist auch noch zweimal, 1216 oder 1217 und 1221, im Arelat bezeugt; das erste Mal als Richter des Grafen der Provence¹⁰², das zweite Mal als Schiedsrichter in einem Streit des Erzbischofs und Domkapitels von Arles mit dem dortigen Nonnenkloster Saint-Césaire, dessen Sachwalter in dieser Angelegenheit er gewesen war¹⁰³. Aus diesen beiden Aufgehalten aber zu schließen, daß Gervasius von 1214 bis 1221 ständig im Arelat gelebt habe¹⁰⁴, ist keineswegs zwingend. Die engen Beziehungen zum Hofe Ottos IV., die etwa sein Brief an Johannes Marcus zeigt, lassen vielmehr vermuten, daß Gervasius seine späteren Lebensjahre in Niedersachsen verbracht hat¹⁰⁵. In der Tat gibt es ein 1215 in Helmstedt ausgestelltes Privileg Ottos von Lüneburg für den Templerorden mit dem Vermerk *Data per manus Gervasii notarii nostri*¹⁰⁶. Und von 1223 bis zum März 1234 ist ein Gervasius als Propst des Benediktinerinnenklosters Ebstorf (südlich Lüneburg) bezeugt¹⁰⁷, den man mit dem Notar gleichgesetzt hat¹⁰⁸. Daß der Notar und der Propst nun identisch sind mit Gervasius von Tilbury, läßt

¹⁰¹) Im November 1214 urkundet Friedrich II. für den Erzbischof (BF 760) und die Stadt Arles (BF 761). Vgl. auch Richard Sternfeld, Das Verhältnis des Arelats zu Kaiser und Reich vom Tode Friedrichs I. bis zum Interregnum (1881) S. 37 ff.

¹⁰²) Fernand Benoit, Recueil des actes des comtes de Provence appartenant à la maison de Barcelona 2 (1925) S. 107 Nr. 23.

¹⁰³) J.-H. Albanès und U. Chevalier, Gallia Christiana novissima 3 (1901) Sp. 343 Nr. 873 (siehe auch Sp. 1071 Nr. 2627) und Sp. 1071 Nr. 2628.

¹⁰⁴) So Hans-Joachim Schulze, Ist Gervasius von Tilbury Propst von Ebstorf gewesen? Niedersächsisches Jb. für LG 33 (1961) S. 239–244.

¹⁰⁵) So in neuerer Zeit zuerst Richard Uhdén, Gervasius von Tilbury und die Ebstorfer Weltkarte, Jahrbuch 1930 der Geographischen Gesellschaft zu Hannover S. 185–200.

¹⁰⁶) BF 501. Erstmals veröffentlicht von Joachim Johannes Mader, Antiquitates Brunsvicensis (1678) S. 248 f. Nr. 21. Zu dieser Urkunde: Friedrich Busch, Beiträge zum Urkundenwesen der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg (1921) S. 24 und 41.

¹⁰⁷) 1223: Adolph Friedrich Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, 1. Hauptteil, Bd. 16 (1859) S. 396 Nr. 6. – März 1234: Christian Ludwig Scheidt, Origines Guelficae 4 (1753) S. 141 Nr. 47. – Weitere Erwähnungen: Busch (wie Anm. 106) S. 67; Uhdén (wie Anm. 105) S. 194 f.; Klaus Jaitner, Urkundenbuch des Klosters Ebstorf (1985) S. 19 Nr. 9, S. 19 f. Nr. 10, S. 21 Nr. 13. – 1217 wird ein Bodelsalus als Propst von Ebstorf urkundlich erwähnt: Riedel S. 395 f. Nr. 5; 1244 ein Propst Helmericus: Jaitner S. 22 Nr. 16.

¹⁰⁸) So zuerst der hannoversche Archivar J. H. Hoffmann 1673, vgl. Uhdén (wie Anm. 105) S. 190–192; aber auch Busch (wie Anm. 106) S. 67.